Sultanen-Porträts. Für M 1750 ging das große Werk „Le sacre de Louis XV.", mit den 39 riesigen Kupfertafeln, ab. Goethes „Faust", mit den Tafeln von Delacroix erzielte M 880. Der Fénélon wurde mit M 665 bezahlt, „Hermann und Dorothea" (Braunschweig 1822) mit M 620. Am Nachmittag kamen die Liebhaber moderner Literatur und moderner Luxusdrucke zu ihrem Recht. Die wundervolle Propyläen-Ausgabe der Goetheschen Werke (30 prachtvolle Ganzmaroquinbände) kam auf M 3000, der Doves-Preß-„Faust" in grünem Ganzmaroquinband auf 2105 M. Die Zeitschrift „Pan" ging mit 1210 M ab. Verlaines „Parallélement", Lithographien von P. Bonnard, mit M 1000, Dehmels „Zwölf Gedichte" mit den Klingerschen Illustrationen wurden für M 900 losgeschlagen. Einer der „Prospero-Drucke", der im Sortiment für M 110 bereits vergriffen ist, brachte nur M 41, was sehr bezeichnend für den guten Geschmack des Versteigers und der durch ihn dazu erzogenen Kundschaft ist. Am 26. Februar versteigerte Graupe die Bücher des Kunstbuchbinders Jebsen (Hamburg). Es waren durchwegs gute Bücher in guten, manche in hervorragend schönen Kunstbänden, die zu nennenswerten Preisen zugeschlagen wurden. Der Höchstpreis kam mit M 555 auf Horaz Opera (2 Bde.) in dunkelrot Maroquin mit Steh- und Innenkantenvergoldung. M 330 brachten Lafontaines „Contes et nouvelles en vers" in zwei grünen Lederbänden der Zeit (1780). Die Erstausgabe der Goetheschen Werke (bei Göschen) brachte nur M 405, weil der Einband erneuert war; denselben Preis erzielte eine Neuausgabe aus dem Jahre 1780 mit 8 Titelkupfern von Chodowiecki, Angelika Kauffmann, Meil, Ramberg, Berger usw., gleichfalls im Stile der Zeit neu umgebunden. Ein höchst interessantes Büchlein über Schiffswesen, in dänischer Sprache 1700 erschienen, erreichte M 300. Ein herrlicher Einband aus der Werkstatt Marcus Michel (Paris) wurde mit 275 M bezahlt, andere Einbände, so ein Tatius „Lencippe et Clitophon" von Jebsen und ein Soulary „Sonnets humouristiques" von Simier kamen auf M 170, respektive M 155.

Handschriften.

(Der Nachlaß König Ludwigs I.) Aus München wird gemeldet: Der literarische Nachlaß König Ludwigs I. von Bayern wurde testamentgemäß 50 Jahre nach seinem am 29. Februar 1868 erfolgten Tode nunmehr zunächst dem Geheimen Hausarchiv in München zur Durchsicht übergeben, die bei den jetzigen Verhältnissen lange Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Hinterlassenschaft stand bisher schon in dem gewölbeartigen Vorraum des Geheimen Hausarchivs in der Residenz. Außer fortlaufenden Tagebüchern von der Rheinbundzeit bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes enthält dieser Nachlaß die Handakten eines der interessantesten europäischen Herrscher des vorigen Jahrhunderts, des ersten Bayernkönigs Max I. aus der Rheinbundzeit, die er seinem Sohne, dem Kronprinzen und späteren König Ludwig I. übergeben hat, der ein glühender Hasser Napoleons I. war, sowie alle Akten über die Caspar-Hauser-Affäre, die ja in Bayern gespielt hat. Ein Teil der Hinterlassenschaft ist nach einer besonderen letztwilligen Verfügung des Königs für die bayrische Hof- und Staatsbibliothek bestimmt. Das königliche Hausministerium hat sich alle Entscheidungen über die Veröffentlichung bis zur Sichtung durch das Geheime Hausarchiv vorbehalten, die jedoch der historischen Kommission bei der Akademie der Wissenschaften die Vorhand läßt. Die Kommission wird dann bestimmen, wo die Veröffentlichung in ihrem neu erscheinenden Quellenwerk zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts herausgegeben wird.

Numismatik.

(Versteigerungen.) In Amsterdam gelangen am 18. März bei Schulman zwei Münzen- und Medaillensammlungen zur Versteigerung; sie enthalten künstlerisch und historisch interessante Gepräge der Spätgotik, der Renaissance, des Barocks und der neueren Zeit aus verschiedenen Ländern. Bemerkenswert ist auch eine Reihe von Belagerungsmünzen. Zu gleicher Zeit beginnt in Frankfurt a. M. bei Adolph Heß Nachfolger die Auktion einer durch schönen Stil und prächtige Erhaltung ausgezeichneten Sammlung von über 700 griechischen Münzen des Altertums. Der mit zwölf Tafeln Abbildungen versehene Katalog macht uns mit den schönsten Stücken dieser Kollektion bekannt.

Philatelie.

(Abänderung der Feldpostmarken für Rumänien.) Die neu ausgegebene Auflage der für den Privatpostverkehr in Rumänien bestimmten Feldpostmarken mit dem Aufdruck „Lei" und „Bani" umfaßt die gleichen Werte wie die erste und weist im Markenbilde eine zum Schutze vor Fälschungen notwendige Änderung auf. Die Marken der neuen Auflage werden an Händler und Sammler von den Feldpostämtern 51 und 520 zu den gleichen Bedingungen abgegeben wie die erste.

Vom Kunstmarkt.

(Die Sammlung Ziegler, Erfurt.) Die am 26. und 27. März in Rudolph Lepkes Kunst-Auktionshaus, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 122 a/b zum Ausgebot gelangende Sammlung Ziegler (Erfurt) enthält Gemälde erster Meister neuerer Zeit, Aquarelle, Zeichnungen, Kupferstiche und Radierungen. Unter den Gemälden befinden sich höchst wertvolle Stücke von Th. Alt., Osw. Achenbach, H. von Bartels, F. von Defregger, A. Erdelt, Ed. Grützner, H. von Habermann, Hirth du Frênes, J. Jsraels, Hugo Kauffmann, Herm. Kaulbach, G. von Max, L. Neubert, J. W. Schirmer, G. Schönleber, Aug. Seidl, E. Stiller, J. Wenglein, L. Willroider, J. Wopfner, L. Zumbusch und anderen mehr. Ganz besonders hervorzuheben ist ein schönes Selbstporträt von W. von Trübner, Brustbild mit Hut, ein Ritter auf dem erlegten Drachen stehend, von Hans Thoma, ein reich komponiertes Tierstück von Otto Gebler, eine prächtige Parklandschaft von Oswald Achenbach sowie eine Arbeit des selten vorkommenden Holländers Jacob Maris. Reich vertreten ist außerdem der Leibl- und Diez-Kreis mit einer größeren Anzahl interessanter Bilder und Skizzen. Auch unter den Zeichnungen und Aquarellen finden sich wertvolle Stücke. Unter den Kupferstichen sind außer neueren Radierern zahlreiche Blätter von Rembrandt und Dürer verzeichnet. Die öffentliche Besichtigung findet am 24. und 25. März in der Zeit von 10 bis 2 Uhr statt. Der mit 14 Lichtdrucktafeln geschmückte Katalog Nr. 1801 wird auf Wunsch kostenlos ausgegeben.

(Trübner- und Boehle-Versteigerungen in Frankfurt.) Professor Wilhelm Trübner hat in seinem Testament die Firma F. A. C. Prestel (Frankfurt a. M.) dazu ernannt, seinen Nachlaß an graphischen Kunstwerken (Zeichnungen seiner Hand sowie Werke anderer Meister) zu versteigern. Die Versteigerung findet Ende März oder Anfang April d. J. statt. — Über den künstlerischen Nachlaß Fritz Boehles ist nunmehr endgültig verfügt worden. Eine Auswahl von Gemälden und Zeichnungen, die den Werdegang des im vorigen Jahre verstorbenen Meisters zeigen, wird von der Familie zurückbehalten und soll später zu einem Boehle-Museum in Frankfurt vereinigt werden. 50 Gemälde und 200 Zeichnungen werden in diesem Frühjahr durch die Kunsthandlung F. A. C. Prestel versteigert. Die zur Auktion gelangenden Werke geben ein lückenloses Gesamtbild von dem künstlerischen Reichtum